

13. Donnerſtag, den 24. Julius 1823.

Herausgeber: C. A. Böttiger.

## I.

### Bilder des griechiſchen Alterthums von Horner \*).

Das Werk, wovon die drei erſten Heſte vor uns liegen, gehört zu den Früchten, die weil ſie in der Zeit reiften und ſo der Pomona gleichſam ſelbſt in den Korb fielen, zu den süßen und vollſaftigen gerechnet werden, die niemand verſchmäh't, dem ſie zur rechten Zeit dargeboten wurden. Mythologiſche und antiquariſche Bilderbücher ſind zu hunderten in allen Formen und Sprachen erſchienen. Millin's Gallerie, Hirſch's Bilderbuch, der Atlas zu Creuzer's Symbolik ſind mit gerechtem Beifall aufgenommen worden. Aber wie viel weiter greift die bildliche Alterthumsgeographie, Baukunſt, Münz-Blüthen-Waſenkunde, die vielen antiken Denkmäler des Erzgusses, der Sculptur und Malerei ein jedes der Reihe nach befragt und zur gemeinſchaftlichen Spende für eine archäologiſche Gallerie, wie ſie ſeyn ſoll, in Anſpruch genommen werden. Ein ſolches Bilderbuch gedachten wir einſt vor 24 Jahren unter dem Titel: Archäologiſches Muſeum in Verbindung mit dem ehrwürdigen Weimarischen Kunſtſreund, Heinrich Meyer, in freien Heften zu geſtalten. Allein die Zeit begünstigte dieſes Unternehmen nicht, die Verpflanzung des einen Herausgebers nach Dresden erſchwerte gemeinſchaftliches Zusammenwirken. Zwei Hauptgeſetze müſſen hier feſt ſtehen, daß Gleiches zu Gleichen geſellt, ſich wechſelſeitig erläutere, und

daß überall das Zeitalter unterſchieden, der Styl nach den verſchiedenen Kunſtperioden charakteriſtiſch bezeichnet werde. Dazu hatte H. A. Meyer in Weimar bereits in den Umrissen zum vorletzten Theil der Werke Winkelmanns, der Ueberſetzung des Trattato preliminare, die Grundlinien angegeben. Weit ausführlicher wird es in den zur Geſchichte der Kunſt, die eben jezt in Dresden gedruckt wird, gehörigen Kupfern geſchehn. Allein das kann ſich doch ſelbſt nur allein auf Werke der plastiſchen Kunſt, der Glyptik und Malerei erſtrecken. Noch viel andres liegt im Bereich der Antiquité figurée, wie ſie nun, nachdem von allen Seiten ſo herrliches wiedergefunden und herausgegeben wurde, uns vor's Auge durch gute Nachbildungen geführt werden kann. Wir wundern uns, daß bei ſo manchem, was in dieſem Sinne in Frankreich und Italien neuerlich verſucht wurde, nicht ſchon längſt eine deutſche Buch- und Kunſthandlung mit einem tüchtigen Redacteur darüber ein Auskommen getroffen hat, und freuen uns, daß dieſes von der durch ſolide Unternehmungen auch für die bildenden Künſte rühmlich bekannten Drell-Füßliſchen Handlung in Zürich wohl beherzigt wurde und daß ein Mann, wie Profeſſor Horner in Zürich iſt, die Auswahl beſorgte und den erklärenden Text ausarbeitete. Der Plan iſt verſtändig angelegt. Er iſt, des Herausgebers eigener Angabe im Vorwort zu Folge: jungen Philologen, oder allen, die auch nur durch Ueberſetzungen ſich mit der griechiſchen Vorwelt bekannt gemacht haben, eine nicht koſtbare Sammlung von Blättern in treuen Copieen in die Hände zu geben, durch welche ſie zu anſchaulichen Vorſtellungen der Schaupläze großer Thaten, der Entwicklungspuncte griechiſcher Cultur und der Erzeugniſſe derſelben gelangen können. Auf die Hauptpläze der weit verbreiteten Helleniſchen Stämme durch die aus den neuſten Reiſewerken entlehnten Grundaufnehmungen und Prospective verſetzt, ſehn wir nun wirklich in dieſer Sammlung die Erzeugniſſe der Kunſt auf dieſem Boden meiſtens in geſchichtlicher Stufenfolge zu anſchaulicher Vorſtellung gebracht.

\*) Bilder des griechiſchen Alterthums, oder Darſtellung der berühmteſten Gegenden und der wichtigſten Kunſtwerke des alten Griechenlands, herausg. vom Profeſſor Horner in Zürich. Zürich, Drell, Jügli 1823. I—III. Heft in gr. 4. außer dem ſauber geſtochnen Titelblatt für die, welche die Tafeln beſonders binden laſſen möchten, 18 lithographirte Blätter, zu jedem Heft (der nur 1 Thlr. 8 Gr. koſtet.) 30—40 Seiten Erklärung. Das Ganze iſt auf 4 Lieferungen oder 12 Hefte (immer drei zuſammen) berechnet, und die zweite Lieferung ſoll ſchon zu Michaelis ausgegeben werden. Findet das Unternehmen Beifall, ſo ſollten auch die römischen Alterthümer auf ähnliche Weiſe gegeben werden.